

# DER DOPPELTE ODYSSEUS ARTUR BECKER UND DIE PRÄFIGURATIONEN DURCH DEN MYTHOS

von

PRZEMYSŁAW PIETRUSZKA

**ABSTRACT:** The article aims to outline the reception of the Odysseus myth that occurs throughout the literary works of Artur Becker. It shows how the biography of the author and his emigration to Germany in his childhood influenced his perception of identity now understood as trans-national and cosmopolitan in its nature without the rejection of one's heritage. Having experienced the loss of his homeland due to emigration the author identifies his fate with fellow Polish emigrants like Czesław Miłosz and Andrzej Bobkowski. From the latter he borrows the term "Kosmopolacy" which, translated to German as "Kosmopolen", functions as a description for the identity of Becker and a trans-cultural place that he sees as his homeland after the migration. The longing for his homeland serves as an organising principle for the essays and fictional works by Becker in which the Odysseus myth prefigures the self-understanding and the works of the author, finding its pinnacle in the novel *Wodka und Messer. Lied vom Ertrinken* (2008). The author is a double-Odysseus for the myth is to be found both in his biography as well as his literary works.

Artur Becker ist ein zeitgenössischer Autor polnischer Herkunft, dessen Person und Werk vom Odysseus-Mythos präfiguriert werden<sup>1</sup>. Sowohl in seiner Essaysammlung, wie auch in seinem Prosawerk werden der Heimatverlust und die Rückkehr in die verlorene Heimat thematisiert. Anhand der autobiografischen Erinnerungen, die in den zahlreichen Essays zu finden sind, wird deutlich, dass die Sehnsucht nach der Heimat für Beckers Werdegang zum Schriftsteller und für die Gestaltung seiner Prosa und Lyrik prägend geworden ist<sup>2</sup>. Der Odysseus-Mythos im Falle Beckers präfiguriert die meisten seiner fiktiven Werke und

---

<sup>1</sup> Der Begriff der Präfiguration hatte anfänglich eine religiöse Bedeutung und bezog sich auf die Prophezeiungsfiguren im Alten Testament, die im Neuen Bund in Erfüllung gehen sollten. Hier wird dieser Begriff nach M. KŁAŃSKA in seiner säkularisierten Form gebraucht, d.h. man versteht darunter einen Bezug zu einer Urfassung. Somit verweist der Begriff auf ein früher auftretendes Motiv, das die Struktur des gegebenen Werks, die Geschehnisse und Figuren, gewissermaßen antizipiert. In den Werken, die sich der Präfiguration bedienen, ist die Beziehung zwischen der dargestellten Welt und dem Mythos relativ frei und erscheint meistens in Form von Analogien zum Mythos. Siehe M. KŁAŃSKA, *Mit Odysseusza w literaturze niemieckojęzycznej XX wieku*, Kraków 1982, S. 97.

<sup>2</sup> A. BECKER, *Kosmopolen. Auf der Suche nach einem europäischen Zuhause. Essays*, Frankfurt am Main 2016.